



Rathaus

Umschau

Montag, 18. März 2013

Ausgabe 053

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| Terminhinweise | 2 |
| Meldungen | 3 |
| › OB Ude zur 2. Stammstrecke: Staatskanzlei in der Pflicht | 3 |
| › Hauptgebäude der Mittelschule Perlacher Straße bis auf Weiteres nicht nutzbar | 4 |
| › Marienhof wird provisorisch begrünt | 5 |
| › Bayernkaserne: Diskussion zum Start des Wettbewerbsverfahrens | 6 |
| › Trauernde Familien: Stadt legt neue Broschüre auf | 6 |
| › Equal Pay Day – Aktionstag für mehr Lohngerechtigkeit | 7 |
| › Immobilienstandort München auf der MIPIM 2013 | 8 |
| › Endspurt für die Ausstellung „Pastinaken raus!“ | 9 |
| › „Kubus oder Kuppel“: MVHS zeigt Ausstellung zu Moscheen | 10 |
| › Familieninformation: Themennachmittag „Tagesmutter, Tagesvater“ | 11 |
| › Tanzverbot bereits für Gründonnerstag gelockert | 12 |
| › Info-Point „Engagiert leben in München“ | 12 |
| › Vortrag über die Einsatzmöglichkeiten von Eisspeicherheizungen | 13 |
| › Green Visions: Eröffnungsfilm „Tast the Waste“ mit Diskussion | 14 |
| › Begleitprogramm zur „Projektinsel Hartmann – Nono“ | 15 |

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat



Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 19. März, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht im Rahmen eines Festaktes den Anita-Augspurg-Preis 2012 an das „Netzwerk von und für Frauen und Mädchen mit Behinderungen (Netzwerkfrauen Bayern)“.

Wiederholung

Dienstag, 19. März, 18 Uhr,

Forum der IHK-Akademie, Orleansstraße 10 - 12

Zur Infoveranstaltung „4. Marktplatz Gute Geschäfte München“, bei dem Münchner Unternehmen gemeinnützigen Einrichtungen Arbeitszeit spenden, spricht Stadtrat Haimo Liebich (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Der „Marktplatz Gute Geschäfte“ ist ein Kooperationsprojekt der Freiwilligen-Agentur Tatendrang mit der Landeshauptstadt München.

Achtung Redaktionen: Neue Uhrzeit

Dienstag, 19. März, 14.30 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1

Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnet das 30. Münchner Schultheaterfestival, das bis zum 21. März dauern wird. Das Münchner Schultheaterfestival wird veranstaltet vom Referat für Bildung und Sport, vom Sozialreferat/ Stadtjugendamt – Jugendkulturwerk und vom Kultur & Spielraum e.V. München in Zusammenarbeit mit der Pasinger Fabrik GmbH. Weitere Informationen, Spielplan und Termine unter www.schultheaterfestival.de.

Mittwoch, 20. März, 9.15 Uhr, Besprechungsraum 200, Burgstraße 4

Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Projekt ‚Mobil-sein durch technische Unterstützung‘“ von Dr. Helga Pelizäus-Hoffmeister und Dr. Martina Wolfinger (Universität der Bundeswehr München).

Donnerstag, 21. März, 11 Uhr, Limmatstraße/Ecke Züricher Straße

Anlässlich der Grundsteinlegung für den „Mehrgenerationenplatz“ spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte. Das Wohnprojekt steht unter dem Leitbild „Füreinander und Miteinander von Jung und Alt!“ und wird für eine generationsübergreifende Nutzung geplant.



Donnerstag, 21. März, 11 Uhr, Radtstädter Straße 3

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Ehepaar Ingeborg und Gerhard Gill im Namen der Stadt zur Diamantenen Hochzeit.

Donnerstag, 21. März, 19 Uhr,

Gasteig, Aspekte Galerie, 2. Obergeschoss, Kellerstraße 6

Zur Ausstellungseröffnung „Kubus oder Kuppel: Moscheen – Perspektiven einer Bauaufgabe“ spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte. Die Ausstellung befasst sich mit den aktuellen Entwicklungen des Moscheebaus und stellt ein breites Spektrum zeitgenössischer Moschee-Entwürfe und -Neubauten in Europa und Asien vor. Veranstalter ist das Institut für Auslandsbeziehungen und die ifa-Galerie Stuttgart.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

(teilweise voraus)

OB Ude zur 2. Stammstrecke: Staatskanzlei in der Pflicht

(18.3.2013) In seiner Presseerklärung vom Freitag versuchte der bayerische Verkehrsminister Martin Zeil den Eindruck zu erwecken, Oberbürgermeister Christian Ude wolle den Schulterchluss von Bund, Freistaat und Stadt bei der 2. Stammstrecke in Zweifel ziehen.

Dazu erklärt OB Ude: „Nachweislich meiner schriftlichen Erklärung und der weit überwiegenden Medienberichterstattung ist das Gegenteil der Fall: Ich habe abermals die Unerlässlichkeit der 2. Stammstrecke betont und dargelegt, dass es keine wirtschaftlichere Alternative gibt, aber von der Staatsregierung gefordert, dass sie die vom Ministerpräsidenten gestreuten Zweifel, ob der Freistaat bei Kostensteigerungen an dem Projekt festhalte, endlich aus der Welt räumt. Dies als 'Verhinderungspolitik' zu charakterisieren, stellt die Tatsachen auf den Kopf.“

In Sachen S-Bahn-Ausbau gibt es zwischen der Stadt München und dem bayerischen Verkehrsminister überhaupt keine sachliche Differenz. Allerdings hat der Ministerpräsident die Frage offen gelassen, ob man weiterhin mit der Realisierung des Projektes rechnen dürfe, das er im April vergangenen Jahres schon einmal offiziell hat fallen lassen: Er, Seehofer, werde das Projekt beerdigen, „wenn ich den Eindruck habe, dass das Gesamtprojekt nicht zu beherrschen ist“ (laut SZ vom 8.1.2013).

(teilweise voraus)

Hauptgebäude der Mittelschule Perlacher Straße bis auf Weiteres nicht nutzbar

(18.3.2013) Wegen Belastung der Raumluft durch Quecksilber können große Teile des Hauptgebäudes der Mittelschule an der Perlacher Straße ab sofort bis auf Weiteres nicht genutzt werden. Nicht betroffen sind die Pausenhalle/Mensa, die Sport/Schwimmhalle und die beiden Holzpavillons. Die Sperrung der Schule ist eine Vorsichtsmaßnahme, um eine gesundheitliche Gefahr für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte auszuschließen. Der Unterricht kann im Schichtunterricht in den nicht betroffenen Nebengebäuden (Pavillonbauten und Sporthalle) weiter stattfinden. Die Eltern wurden am Freitag durch ein gemeinsames Schreiben der Schulleitung und des Referats für Bildung und Sport informiert.

Quecksilber ist ein giftiges Schwermetall. Es ist das einzige Metall, das bereits bei Normalbedingungen flüssig ist und wird zum Beispiel in Thermometern und Barometern eingesetzt. Zerbricht ein solches Gerät und tritt dadurch Quecksilber aus, kann es zu Innenraumbelastungen durch Quecksilberdämpfe kommen.

Eine Lehrkraft der Mittelschule hat im Nebenraum eines Klassenzimmers am Boden Glasscherben und ausgetretenes Quecksilber entdeckt und verständigte daraufhin die Schulleitung. Diese ließ diesen Raum und das angrenzende Klassenzimmer sofort sperren und verständigte die Feuerwehr und den Giftnotruf. Die Glassplitter und das ausgetretene Quecksilber wurden durch die Feuerwehr entfernt.

Die Schulleitung informierte das Referat für Bildung und Sport und das Referat für Gesundheit und Umwelt in den folgenden Tagen schriftlich über den Vorfall. Da Quecksilber tief in Ritzen und Materialien eindringt und leicht flüchtig ist, können auch nach der Entfernung Spuren von Quecksilber in der Raumluft nachweisbar sein. Deshalb wurden von den beiden Referaten sofort die erforderlichen Kontrollmessungen veranlasst. Diese sind vom TÜV Süd, der über ein direkt anzeigendes Präzisionsmessgerät verfügt, durchgeführt worden. Die Ergebnisse der Messungen liegen seit Donnerstag, 14. März, vor.

In den betroffenen und bereits gesperrten Räumen lag der Messwert mit 15 Mikrogramm Quecksilber/Kubikmeter Raumluft deutlich über den Richtwerten. Die derzeit gültigen Richtwerte für Quecksilber in der Innenraumluft liegen bei 0,035 Mikrogramm Quecksilber /Kubikmeter Raumluft für den Richtwert I (Vorsorgewert) und bei 0,35 Mikrogramm Quecksilber/Kubikmeter Raumluft für den Richtwert II (Eingriffswert).

Auch bei Messungen in angrenzenden Räumen und in Fluren wurden hohe Belastungswerte festgestellt: zwischen 0,5 und 0,7 Mikrogramm Queck-

silber/Kubikmeter Luft. Das Referat für Bildung und Sport hat deshalb in Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und der Schulleitung entschieden, dass die belasteten Räume bis auf Weiteres nicht genutzt werden dürfen. Noch am Donnerstag wurde der Unterricht in nicht belastete Räume verlegt. Betroffen von dieser Entscheidung sind rund 280 Schülerinnen und Schüler und 35 Lehrkräfte.

Der am Freitag verteilte Informationsbrief an die Eltern enthält u.a. auch Kontaktadressen für weitere Beratungen. Darüber hinaus bietet das Referat für Bildung und Sport zusammen mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt bei Bedarf allen besorgten Eltern, Schülerinnen und Schülern und dem Schulpersonal einen Informationsabend an, bei dem Fragen rund um Quecksilber und die gesundheitlichen Auswirkungen einer Innenraumluftbelastung geklärt werden können. Zudem steht die Schulärztin der Mittelschule an der Perlacher Straße für Fragen zur Verfügung. Sie kann über die Schulleitung kontaktiert werden.

Der Raum, in dem das Quecksilber ausgetreten ist, wird abgeschottet und einer Sanierungsreinigung unterzogen. Auch die übrigen Räume der Schule werden gesondert gereinigt, in einem Raum muss ein Teppichboden entfernt und entsorgt werden. In allen betroffenen Bereichen werden nach Durchführung der Arbeiten Kontrollmessungen vorgenommen. Wenn alle Sanierungs- und Reinigungsarbeiten nach Plan verlaufen und die anschließenden Messungen keine Raumluftbelastung mehr ergeben, kann die Schule nach den Osterferien wieder voll genutzt werden.

Marienhof wird provisorisch begrünt

(18.3.2013) Heute beginnt das Baureferat mit den Arbeiten für die provisorische Begrünung des Marienhofes. Ziel ist es, diese Fläche wieder als grüne Oase im Stadtzentrum entstehen zu lassen. Mit Rollrasen wird eine zentrale Grünfläche angelegt, die als Liegewiese dient und für temporäre Veranstaltungen oder Kunstprojekte genutzt werden kann. Außerdem sind zahlreiche Sitzgelegenheiten vorgesehen: 70 mobile Stühle werden in kleinen Gruppen auf dem Rasen platziert und 37 Bänke ringsum auf den breiten Kieswegen aufgestellt. Zwischen den Bänken werden 22 Pflanztröge mit großen Sträuchern (Felsenbirnen) stehen.

Die Grünanlage ist über breite, barrierefreie Zugänge mit den umliegenden Straßen verbunden. Die drei großen Platanen an der Landschaftstraße bleiben erhalten, ebenso die Hecken sowie die Kornelkirsche an der Dienerstraße. Während der Arbeiten muss das Areal für zirka drei Monate mit einem Bauzaun gesichert werden. Dieser soll den Rasen auch während der Anwuchszeit schützen. Sobald die Rasenfläche begehbar ist, wird sie

freigegeben. Das Baureferat bittet um Verständnis für die vorübergehende Sperre.

Der Bauausschuss des Stadtrats hatte am 15. Januar das Planungskonzept der provisorischen Begrünung genehmigt und das Baureferat mit der Maßnahme beauftragt.

Bayernkaserne: Diskussion zum Start des Wettbewerbsverfahrens

(18.3.2013) Der städtebauliche und landschaftsplanerische Wettbewerb zur Überplanung der ehemaligen Bayernkaserne wird in Kürze starten. Bereits vor der Auslobung hatten interessierte Bürgerinnen und Bürger unter dem Motto „Bayernkaserne im Dialog“ im Februar 2012 Gelegenheit, das Gelände kennen zu lernen, sich über die Planungsgrundlagen zu informieren und in einer Werkstatt Empfehlungen für die Auslobung zu erarbeiten. Nun lädt die Landeshauptstadt München als Ausloberin des Wettbewerbs für Donnerstag, 21. März, um 18.30 Uhr im Gebäude 10 der Bayernkaserne zur Podiumsdiskussion ein. Folgende Themen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Was war inzwischen?
- Umgang mit den Empfehlungen aus der ersten Werkstatt
- Inhalte der Auslobung
- Ziele des Wettbewerbs
- Partizipation im weiteren Verfahren

Darüber hinaus können sich die Bürgerinnen und Bürger mit dem Podium über die Erwartungen an den Wettbewerb austauschen. Neben Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk sind Mitglieder des Preisgerichts, Vertretungen der Bezirksausschüsse, der externen Fachbüros und der Stadtverwaltung anwesend und stehen für Fragen zur Verfügung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen können unter www.muenchen.de/bayernkaserne heruntergeladen werden.

Trauernde Familien: Stadt legt neue Broschüre auf

(18.3.2013) Bürgermeisterin Christine Strobl hat jetzt im Rathaus die neue Broschüre des Stadtjugendamtes „Trauernde Eltern“ vorgestellt. Diese wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Verein „Verwaiste Eltern München e.V.“ erarbeitet, um trauernden Familien eine Hilfestellung an die Hand zu geben und über einen kindgerechten Umgang mit „Trauer, Tod und Abschiednehmen“ zu informieren.

Bürgermeisterin Christine Strobl: „Der Verlust eines nahestehenden, geliebten Menschen ist etwas Einschneidendes und Dramatisches. Nicht nur der Tod eines Kindes kann eine langfristige Familienkrise nach sich ziehen. Auch der Verlust einer anderen geliebten Bezugspersonen bringt gravierende Einschnitte und Veränderungen mit sich. Dabei ist es hilfreich zu wis-

sen, welche Möglichkeiten es gibt, mit der eigenen Trauer umzugehen, und wer in dieser schwierigen Phase Unterstützung bieten kann. Die Broschüre ‚Trauernde Familien‘ enthält dazu Gedanken, Anregungen und Hinweise und ist eine wertvolle Hilfe. Ich begrüße diese Initiative sehr.“

„Die Broschüre beschreibt mit viel Empathie die Themen ‚Trauer, Tod und Abschiednehmen‘ aus dem Blickwinkel der Eltern und der Kinder“, fasste Bürgermeisterin Strobl zusammen. „Mütter und Väter sind in dieser extremen Situation besonders gefordert. Sie müssen mit ihren eigenen Gefühlen umgehen und wissen auch um ihre Verantwortung gegenüber ihren Kindern. Ihnen Halt und Unterstützung zu geben, stellt hohe Anforderungen.“

Kinder und Jugendliche reagieren wie Erwachsene sehr unterschiedlich auf den Verlust eines geliebten Menschen. Sie brauchen Zuwendung und Liebe, aber auch Informationen über die Umstände des Todes mit Worten, die ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechen. Kinder und Jugendliche spüren, dass etwas nicht stimmt, und haben deshalb ein Recht darauf, die Hintergründe für die Emotionen ihrer Eltern zu erfahren. Wenn Mutter und Vater ihre Trauer und Gefühle, aber auch ihre Stärke zeigen, können sie ein Vorbild für ihre Kinder sein.

Die Broschüre „Trauernde Familien“ kann per E-Mail bestellt werden bei der Fachstelle „Erziehungsinformation und Elternbriefe“ im Stadtjugendamt unter erziehungsinformation.soz@muenchen.de. Online ist sie abrufbar unter www.muenchen.de/erziehungsinformation.

Für weitere Fragen steht Micky Wenngatz unter Telefon 2 33-9 24 84 zur Verfügung.

Equal Pay Day – Aktionstag für mehr Lohngerechtigkeit

(18.3.2013) Gleicher Lohn für gleiche Arbeit von Männern und Frauen ist in Deutschland noch immer nicht selbstverständlich – die durchschnittliche Lohnlücke in Deutschland mit derzeit 21 Prozent ist sogar größer als in den meisten anderen Industrieländern (durchschnittlich zirka 17 Prozent). Das heißt, Frauen müssen in Deutschland statistisch gesehen für gleichen Lohn knapp drei Monate länger arbeiten als Männer – das wäre heuer bis zum 21. März.

Um diese Ungleichheit öffentlich anzuprangern, findet seit 2008 jährlich zu diesem Stichtag der Equal Pay Day (EPD) statt. Die bundesweite Kampagne wurde von den Business and Professional Women (BPW) initiiert und wird in München von einem breiten Equal-Pay-Day-Aktionsbündnis unterstützt – einer Kooperation der Gleichstellungsstelle der Stadt und mittlerweile weiteren 42 BündnispartnerInnen. Schirmpatin ist Bürgermeisterin Christine Strobl.



Unter dem Motto „Frauen – es geht um Euer Geld!“ findet der EPD-Aktionstag für mehr Lohngerechtigkeit in München am Donnerstag, 21. März, von 16 bis 20 Uhr in und vor dem Rathaus statt.

Neben Performances und szenischen Interaktionen vor dem Rathaus stellen die EPD-BündnispartnerInnen ihre Netzwerke nebst Infos zur Lohngerechtigkeit an Informationsständen im 2. Stock sowie im Großen Sitzungssaal des Rathauses vor. Ab 18 Uhr gibt es im Kleinen Sitzungssaal zusätzlich eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen aus Politik, Gewerkschaft und medizinischen Fachberufen zum Thema „Lohnfindung im Gesundheitswesen – viel Dienst, wenig Verdienst“. 80 Prozent der Beschäftigten im Gesundheitswesen sind Frauen und es ist erwiesen, dass die schlechtere Bezahlung von frauendominierten Berufen eine wesentliche Ursache für den bestehenden statistischen Entgeltunterschied ist.

Nach der Begrüßung durch Christa Weigl-Schneider, Vorsitzende Stadtbund Münchner Frauenverbände, und Michaela Pichlbauer, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt München, spricht Bürgermeisterin Christine Strobl zur Einführung. Auf dem Podium diskutieren die Mitglieder der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen), Monika Renner (SPD), Dr. Manuela Olhausen (CSU) und Christa Stock (FDP) mit Simone Burger, Vorsitzende des DGB Kreisverbandes München, und Claudia Gentz vom Verband medizinischer Fachberufe.

Von 20 bis 21.30 Uhr wird außerdem ausklingendes Netzwerken nebst kleinem Imbiss angeboten.

Der Aktionstag ist aber auch ein Aufruf an alle Frauen, selbst aktiv zu werden und am 21. März rote Taschen zu tragen, um so demonstrativ Teil der weltweiten EPD-Bewegung gegen die roten Zahlen im Geldbeutel der Frauen zu werden.

Zusätzlich zum Aktionstag gibt es von den BündnispartnerInnen bis Ende April Veranstaltungen mit interessanten Vorträgen, Filmen und Diskussionen rund um verschiedenste Frauenthemen.

Die einzelnen Termine, weitere Infos zu den BündnispartnerInnen sowie den detaillierten Ablauf des Aktionstages gibt es unter muenchen.de/equal-pay-day oder www.equalpayday.de.

Immobilienstandort München auf der MIPIIM 2013

(18.3.2013) Zusammen mit 30 Partnern aus der Immobilienwirtschaft hat die Landeshauptstadt München den Wirtschafts- und Immobilienstandort München auf der internationalen Immobilienmesse MIPIIM im französischen Cannes präsentiert. Die viertägige Messe gilt als bedeutender Branchentreff für Immobiliengeschäfte und wichtiges Stimmungsbarome-

ter. Rund 20.000 Besucher aus 80 Nationen besuchten nach offiziellen Angaben die Messe. Die Aussteller der MIPIM zeigten sich zufrieden. Die Partner des München-Standes nutzten die gute Arbeitsatmosphäre am Stand, um Projekte zu verhandeln und Kontakte zu pflegen.

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk, der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dieter Reiter, sowie Kommunalreferent Axel Markwardt informierten am Stand über aktuelle Projekte. Dieter Reiter: „Die MIPIM bietet hervorragenden Möglichkeiten, sich einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen auf internationaler Ebene zu informieren und auszutauschen. Dabei geht es immer um innovative, nachhaltige Entwicklungen, die auch wirtschaftlichen Ansprüchen Rechnung tragen müssen. Alle großen internationalen Städte und Regionen sind mit ihren Projekten und Investoren vertreten. Dabei stehen Themen wie neue Konzepte für den Wohnungsbau, die Optimierung der Verkehrsinfrastruktur sowie die Frage, wie künftige Gewerbeflächen aussehen werden, im Mittelpunkt.“ Reiter diskutierte bei der Podiumsdiskussion „München 2013 – Perspektiven für den Münchner Immobilienmarkt“ über aktuelle Entwicklungen in München.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion „Künftige Siedlungsentwicklung. Wo geht's lang in München?“ wünschte sich Stadtbaurätin Professorin Dr. (l) Elisabeth Merk, dass Investoren als Botschafter für nachhaltige Projekte und innovative Konzepte fungieren.

Bereits zum 18. Mal beteiligte sich die Landeshauptstadt an der internationalen Gewerbeimmobilienmesse im südfranzösischen Cannes. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen-mipim.de und unter www.wirtschaft-muenchen.de.

Die Landeshauptstadt München wird auch mit einem eigenen Stand auf der Immobilienmesse Expo Real vom 7. bis 9. Oktober in München vertreten sein.

Endspurt für die Ausstellung „Pastinaken raus!“

(18.3.2013) Noch bis 21. März lädt die Ausstellung „Pastinaken raus!“ im Gasteig mit dem provokanten Slogan „Entdecke den Nazi in dir!“ die Besucher zur Selbsterforschung auf. Der Künstler Matthias Weinzierl hat hier eine 3-Zimmer-Wohnung konzipiert, in der verschiedene Gegenstände auf rechtsextrêmes und rechtspopulistisches Gedankengut hindeuten. Die Inhalte sind unkommentiert und wollen selbst entdeckt werden.

Im Rahmen der Ausstellung „Pastinaken raus!“ lädt die Färberei/Kreisjugendring in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek und den Kammerspielen am Mittwoch, 20. März, zu zwei weiteren Begleitveranstaltungen ein:

- Im Vortragssaal der Bibliothek im Gasteig wird um 14 Uhr der Dokumentarfilm „Blut muss fließen“ gezeigt. Mehrere Jahre lang hat der Journalist Thomas Kuban in der deutschen und europäischen Nazi-Szene recherchiert und über 40 Rechtsrock-Konzerte mit versteckter Kamera gefilmt. Seine Aufnahmen dokumentieren ein erschreckendes Ausmaß an Radikalität und Gewaltbereitschaft. Im Anschluss an die Vorführung steht Peter Ohlendorf, der Regisseur des Films, für eine Diskussion zur Verfügung. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter fachstelle@muenchen.de oder persönlich vor Ort.
- Im Kleinen Konzertsaal des Gasteig findet um 20 Uhr die Lesung der Münchner Kammerstücke „Bruder Eichmann“ statt. In seinem Stück „Bruder Eichmann“ beschrieb der Autor Heinar Kipphardt, wie ein durchschnittlicher junger Mann aus Solingen auf sehr gewöhnliche Weise zu der monströsen Figur Adolf Eichmann wird: SS-Obersturmbannführer, der an seinem Schreibtisch den Genozid an den europäischen Juden organisiert. Der Eintritt kostet 5 Euro, 8 Euro an der Abendkasse. Karten sind erhältlich über München Ticket.

Hinweis: Für diese Veranstaltung gilt der folgende Einlassvorbehalt: „Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.“

„Kubus oder Kuppel“: MVHS zeigt Ausstellung zu Moscheen

(18.3.2013) Vom 22. März bis 20. Mai zeigt die Aspekte-Galerie der Münchner Volkshochschule (MVHS) im Gasteig die Ausstellung „Kubus oder Kuppel. Moscheen – Perspektiven einer Bauaufgabe“ des Instituts für Auslandsbeziehungen und der ifa-Galerie Stuttgart. Schirmherr ist Oberbürgermeister Christian Ude. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 22 Uhr kostenlos zu besichtigen. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20 oder unter www.mvhs.de/aspekte-galerie.

Seit einigen Jahren verstecken sich Moscheen auch in vielen europäischen Ländern nicht mehr in Hinterhöfen, sondern zeigen sich als repräsentative Orte im Stadtbild. Häufig ist die Realisierung dieser Bauaufgabe von heftigen Debatten begleitet. Die Ausstellung nimmt diese Diskussionen zum Anlass, um neuartige Lösungen im Bereich Architektur der zeitgenössischen Moschee zu beleuchten. Erstmals setzt sich nun die Ausstellung nicht nur mit historischen Vorbildern, sondern auch mit den aktuel-



len Entwicklungen hinsichtlich des Moscheebaus auseinander und präsentiert ein breites Spektrum von zeitgenössischen Moschee-Entwürfen und Neubauten in Europa und Asien.

Unter dem Titel „Neue Wege“ werden Bauten postkolonialer Staatengründungen in Indonesien und Pakistan ebenso verhandelt wie der Neubau von Gebetshäusern im durch Migration geprägten Europa. Die Abteilung „Zeitgenossenschaft“ thematisiert die Entwicklung einer eigenen Formensprache in Ankara, Dubai, Ramallah sowie Singapur und steht für den Ausdruck des „Euro-Islam“ in Deutschland und den Niederlanden. In der Sektion „(Un)-Sichtbarkeit“ werden Strategien vorgestellt, bei denen Planer sich mit dem Thema der Tarnarchitektur einerseits und der künstlerischen Irritation andererseits auseinandersetzen – von der Umnutzung über das Schweizer Minarett-Verbot bis zum Kunst-am-Bau-Projekt.

Schließlich stellt der Bereich „Begegnungen“ einen Bezug zu klassischen Bauformen, aber auch zur Öffnung hinsichtlich anderer Religionen her. Anhand zahlreicher Beispiele bilanziert die Ausstellung dadurch erstmals die jüngsten Entwicklungen einer Bauaufgabe, deren Meisterwerke Architekten und Gläubige noch heute herausfordern: von Penzberg und Kayseri bis Chittagong, von Albuquerque bis Algier.

Bürgermeister Hep Monatzeder eröffnet die Ausstellung am 21. März um 19 Uhr im Foyer 2. Stock, Rosenheimer Straße 5. Nach der Begrüßung durch Dr. Susanne May, Programmdirektorin der MVHS, und Dr. Reinhard Wiczorek, Vorstandsvorsitzender des Vereins der Förderer und Freunde der MVHS, hält die Kuratorin Dr. Valérie Hammerbacher eine Einführung. Kontakt und weiteres Bildmaterial: Petra Gerschner, Aspekte Galerie der MVHS, Telefon 4 80 06-61 85, Fax 4 80 06-62 00, petra.gerschner@mvhs.de und Susanne Lößl, Leitung Pressestelle der MVHS, Telefon 4 80 06-61 88, susanne.loessl@mvhs.de

Familieninformation: Themennachmittag „Tagesmutter, Tagesvater“

(18.3.2013) Tagesmutter oder Tagesvater zu sein, ist eine anspruchsvolle und zukunftsorientierte pädagogische Aufgabe. Mitarbeiterinnen der Kindertagespflege in den Sozialbürgerhäusern und im Stadtjugendamt beraten, begleiten und bieten Kurse zu dieser selbständigen Tätigkeit an. Wer Interesse hat, sich zur Tagesmutter oder zum Tagesvater qualifizieren zu lassen, ist eingeladen zum Themennachmittag in der Kinder- und Familieninformation am Donnerstag, 21. März, von 15 bis 18 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus. Interessierte können persönlich oder telefonisch unter 2 33-2 50 25 Kontakt aufnehmen, Fragen können aber auch vorab per E-Mail geschickt werden an: kinder-familieninformation@muenchen.de .



Die Kinder- und Familieninformation in der Stadt-Information im Rathaus ist eine Anlaufstelle für alle Familien. Das Info-Team beantwortet jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr persönlich, telefonisch oder per E-Mail alle Fragen rund um das Leben mit Kindern in München und navigiert durch die zahlreichen Angebote der Stadt und anderer Münchner Einrichtungen. Außerdem gibt es dort den Familienpass und den Ferienpass zu kaufen. Auch außerhalb der Öffnungszeiten liegen viele Materialien aus, zum Beispiel der kostenlose „München-Wegweiser für Familien“ oder der Münchner Spiele-Schatz zum Sammeln.

Die Münchner Kinder- und Familieninformation ist ein Angebot des Büros der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München, in Kooperation mit der Fachstelle Elternbriefe/Elterninformation des Stadtjugendamtes. Nähere Infos: Jana Frädrieh, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München, Telefon 2 33-2 01 99, kinderbeauftragte.soz@muenchen.de.

Tanzverbot bereits für Gründonnerstag gelockert

(18.3.2013) In der Nacht zum Gründonnerstag kann in Münchner Diskotheken und Clubs bereits bis 2 Uhr gefeiert werden. Entsprechende Anträge nehmen die Bezirksinspektionen des Kreisverwaltungsreferates entgegen. Bisher galt an so genannten stillen Tagen ein Tanzverbot ab 0 Uhr. Mit Beschluss vom 20. Februar hat der Ministerrat eine Lockerung des Tanzverbotes an stillen Tagen von jeweils zwei Stunden festgelegt. Ab 1. Mai soll das Tanzverbot anstatt um 0 Uhr erst 2 Uhr beginnen. Die Regelung gilt für die stillen Tage Aschermittwoch, Gründonnerstag, Allerheiligen, Volkstrauertag, Totensonntag sowie Buß- und Betttag. Am Karfreitag und Karsamstag bleibt es bei der bisherigen 0 Uhr-Regelung. An Heiligabend beginnt die Schutzzeit wie bisher um 14 Uhr.

Im Hinblick auf die Neuregelung zum 1. Mai erteilt das Kreisverwaltungsreferat bereits für die Nacht zum Gründonnerstag Ausnahmegenehmigungen. Kreisverwaltungsreferent Dr. Blume-Beyerle: „Es war höchste Zeit, dass nun endlich ein Konsens gefunden wurde. Die Landeshauptstadt München hat bereits in den vergangenen Jahren eine grundsätzlich liberale Haltung vertreten. Insofern wird mit der Neuregelungen unsere Linie bestätigt. Allerdings hätte ich eine Lockerung bis 4 Uhr noch mehr begrüßt.“

Info-Point „Engagiert leben in München“

(18.3.2013) Bürgerinnen und Bürger, die sich im März über Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements in München informieren möchten, sind eingeladen zum Info-Point „Engagiert leben in München“ am Mittwoch, 20. März, von 11 bis 18 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus. Von 11 bis 14.30 Uhr präsentieren sich:

- Der Weiße Ring: Er hilft Kriminalitätsoptionen mit menschlichem Beistand, einer Beratung für einen Opferanwalt oder einer Traumabehandlung. Für die Opferbetreuung werden ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Kontakt: Arved Semerak, Telefon 75 50 94 01, E-Mail: Semerak@t-online.de
- Club-Behinderter und ihrer Freunde e.V.: Der Verein von Menschen mit und ohne Behinderung unterstützt Behinderte in allen Lebenslagen. Gesucht werden noch Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Kontakt: Elisabeth Wufka, Telefon 3 56 88 08

Von 14.30 bis 18 Uhr präsentieren sich:

- Die Psychosoziale Beratungsstelle der Bayerischen AIDS-Stiftung: Der Verein zur Gesundheitsförderung e. V. sucht freiwillige Helferinnen und Helfer für die Mitarbeit bei Informationsständen auf Straßenfesten und bei Präventionsaktionen. Es besteht die Möglichkeit zur Mitgestaltung; eine Begleitung durch ein innovatives, professionelles Team ist selbstverständlich. Kontakt: Angela Prestele, Telefon 34 93 94, E-Mail: beratungsstelle@aids-stiftung-bayern.de
- Christophorus Hospiz Verein e.V.: Der Umgang mit einer unheilbaren Erkrankung, mit Sterben, Tod und Trauer gehört unbestritten zu den größten Herausforderungen des Lebens. Wer möchte durch sein freiwilliges Engagement den Verein dabei unterstützen, Menschen in einer solchen Lebenssituation nicht alleine zu lassen? Kontakt: Jutta Schriever, Telefon 13 07 87-0, E-Mail: info@chv.org

Freiwilliges Engagement macht Spaß, bildet weiter, macht Sinn und unterstützt eine solidarische Stadtgemeinschaft. Die weiteren Termine 2013: 24. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 16. Oktober und 20. November. Nähere Infos unter www.foebe-muenchen.de

Vortrag über die Einsatzmöglichkeiten von Eisspeicherheizungen

(18.3.2013) Die Solarheizung mit Luftwärmepumpe und Eisspeicher hat sich in der Praxis bewährt: Nachweislich wird wesentlich mehr Wärme aus der Sonneneinstrahlung gegenüber konventionellen Solaranlagen gewonnen. Die Wärme steht auch noch nach Sonnenuntergang zur Verfügung. Zusammen mit der Latentwärme des Eisspeichers ist das Ergebnis bei manchen Häusern, die auch bestimmte bauliche Voraussetzungen erfüllen, eine Vollheizung. Seit 2011 ist eine verbesserte Version der Anlage auf dem Markt. Die Kosten sind aber noch relativ hoch. Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (SGD) wird am Donnerstag, 21. März, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West), über das Prinzip, die Einsatzmöglichkeiten, die Kosten und die bisherigen Erfahrungen mit Eisspeicherheizungen be-



richten. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei. Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Green Visions: Eröffnungsfilm „Tast the Waste“ mit Diskussion

(18.3.2013) Die Reihe „Green Visions“, die sich im Sommerhalbjahr dem Thema „Müll“ in all seinen Facetten widmen wird, präsentiert Umweltdokumentationen aus der ganzen Welt, gefolgt von Diskussionen mit Regisseuren, Umweltexperten und Filmwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule zeigt am Donnerstag, 21. März, um 20 Uhr im Vortragssaal der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, den Eröffnungsfilm „Taste the Waste“ (Deutschland 2010, deutsche Originalfassung, 91 Minuten). Im Anschluss an die Filmvorführung diskutiert Valentin Thurn mit den Gästen. Der Eintritt ist frei.

Zehn Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jährlich im Müll. Das Essen, das wir in Europa wegwerfen, würde zwei Mal reichen, um alle Hungernden der Welt zu ernähren. Der Film geht auf Spurensuche in den Containern hinter den Supermärkten, wo sich überwältigende Mengen einwandfreier Nahrungsmittel, original verpackt, mit gültigem Mindesthaltbarkeitsdatum finden. In Interviews mit Konsumenten, Erzeugern, Händlern und vielen anderen geht Regisseur Valentin Thurn der Frage nach, was die Gründe sind für diese Verschwendung, welche Konsequenzen sich ergeben und welche Lösungen möglich sind.

Valentin Thurn ist seit 1990 Filmemacher u.a. für ARD, ZDF, ARTE und Autor von mehr als 40 TV-Dokumentationen und Reportagen zu sozialen, entwicklungs-, umwelt- und bildungspolitischen Themen. Seine Dreh- und Vortragsreisen führten ihn in über 40 Länder auf allen Kontinenten. Er ist Mitbegründer der International Federation of Environmental Journalists und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Umwelt Medienpreis der Deutschen Umwelthilfe 2011 für seine Dokumentation „Taste the Waste“.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Rachel Carson Center für Umwelt und Gesellschaft, dem Center for Advanced Studies (CAS) an der Ludwig-Maximilians-Universität und dem Ökologischen Bildungszentrum München. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20 oder unter www.mvhs.de/offene-akademie.

Kontakt: Klaus Blanc, Fachgebiet Literatur und Film der Münchner Volkshochschule, Telefon 44 47 80-40, Klaus.Blanc@mvhs.de, und Susanne Lößl, Leitung Pressestelle der MVHS, Telefon 4 80 06-61 88, E-Mail: Susanne.Loessl@mvhs.de

Begleitprogramm zur „Projektinsel Hartmann – Nono“

(18.3.2013) Im Rahmen des Karl-Amadeus-Hartmann-Jahres 2013 werden die Veranstaltungen zur „Projektinsel Hartmann – Nono“ in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 21. März bis 5. Mai durch die Präsentation einer Auswahl des umfangreichen Briefwechsels beider Komponisten begleitet.

- In der Eröffnungsveranstaltung vermittelt Professor Dr. Dr. Dieter Senghaas, einer der international renommiertesten Friedens-, Konflikt- und Entwicklungsforscher (Institut für interkulturelle und internationale Studien der Universität Bremen), in seinem Vortrag „Klangwelten des Friedens!?“ am Mittwoch, 20. März, um 19.30 Uhr neue Ansätze und Impulse in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Karl Amadeus Hartmann. Für die anschließende Podiumsdiskussion konnte Dr. Nuria Schönberg-Nono, Tochter Arnold Schönbergs und Witwe Luigi Nonos, gewonnen werden. Der Eintritt kostet 10 Euro.
- Im Konzert am Donnerstag, 21. März, um 19.30 Uhr spielt das Pellegrini-Quartett Karl-Amadeus Hartmanns 1. Streichquartett „Carillon“ und Luigi Nonos selten zu hörendes Kammermusikwerk „Fragment – Stille, An Diotima“ nach Texten von Friedrich Hölderlin. Der Eintritt kostet ebenfalls 10 Euro.

Beide Veranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit der Karl-Amadeus-Hartmann-Gesellschaft München statt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 18. März 2013

Wiedererrichtung des Denkmals König Ludwig II. auf der Corneliusbrücke

Antrag Stadträte Richard Quaas, Georg Schlagbauer,
Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Ordnungswidrigkeit – Zweckentfremdung von städtischen Wohnungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann,
Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock
(FDP)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Georg Schlagbauer
Stadtrat Mario Schmidbauer

ANTRAG

18.03.13

Wiedererrichtung des Denkmals König Ludwig II. auf der Corneliusbrücke

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Denkmal von König Ludwig II. auf der Corneliusbrücke wird unter Verwendung der vorhandenen Originalteile wiedererrichtet. Die Stadtverwaltung prüft, ob im Unterbau des Denkmals ein Cafe gebaut werden könnte, um der Bevölkerung den herrlichen Blick auf die Isar und St. Maximilian anbieten zu können.

Begründung:

Der terrassenartige Vorbau mit Blick auf die Reichenbachbrücke wurde bereits zu Beginn des Brückenbaus errichtet. Im Jahre 1909 erhielt er eine Aufstockung, um möglicherweise ein Monument aufnehmen zu können. Angedacht waren hier zum einen ein Türmchen von Michael Dorsch, eine Kapelle von Theodor Fischer oder ein Rundtempel von Friedrich von Thiersch. Aufgestellt wurde dann der Portikus nach Hans Grässel's Entwurf. Darin befand sich eine von Miller entworfene Bronzefigur König Ludwig II. Das am 19. Juni 1910 enthüllte Monument wurde im Krieg beschädigt. Die Bronze, bis auf den Kopf, im Krieg eingeschmolzen. Das Bauwerk stand bis ins Jahr 1969 an dieser Stelle. In einem städtischen Bauhof werden einige der Original-Steine für das Denkmal nummeriert gelagert.



Quelle:

<http://www.monacomedio.de/muenchenwiki/index.php/Corneliusbruecke>



Photo-Animation eines möglichen Cafes unterhalb des Denkmals

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Mario Schmidbauer, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



18. März 2013

Antrag Nr.:
Ordnungswidrigkeit - Zweckentfremdung von städtischen Wohnungen

Der Stadtrat fordert den Oberbürgermeister auf, in einem Bericht über die Vielzahl der städtischen Wohnungen (nunmehr überwiegend im Eigentum der städtischen Wohnungsgesellschaften), die über einen längeren Zeitraum leer standen oder leer stehen, darzulegen,

1. ob und in welcher Höhe gegen wen Bußgelder wegen der rechtswidrigen Zweckentfremdung städtischen Wohnraums, wie beispielsweise Müllerstraße 2 bis 6 oder Stridbeckstraße 11, erlassen wird oder wurde;
2. ob wegen rechtswidrigen Zweckentfremdungen dienstrechtliche und/oder arbeitsrechtliche Maßnahmen gegenüber den verantwortlichen Mitarbeitern ergriffen wurden, die für die rechtswidrige Zweckentfremdung städtischen Wohnraums verantwortlich sind;
3. welche städtischen Wohnungen einschließlich der Wohnungen der städtischen Wohnungsgesellschaften GWG und GEWOFAG derzeit entgegen der geltenden Rechtslage ohne Genehmigung unbewohnt sind.

Außerdem bitten wir um eine Information darüber, in welcher Höhe sich die durchschnittlich verhängten Bußgelder in den Jahren 2011 und 2012 gemäß Satzung der Landeshauptstadt München über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (ZeS) bewegten.

Begründung:

Städtische Wohnungen wie in der Stridbeckstraße 11 oder der Müllerstraße 2 - 6 stehen oder standen seit mehreren Jahren, mindestens aber seit mehr als drei Monaten leer. Das Leerstehenlassen von Wohnungen bedeutet eine Zweckentfremdung gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3 ZeS.

Vor Übertragung des städtischen Wohnungsbestands an die städtischen Wohnungsgesellschaften dürfte das Kommunalreferat in den meisten Fällen für die Vermietung zuständig gewesen sein. Es ist nicht ersichtlich, dass das Kommunalreferat für solche Zweckentfremdungen entsprechende Genehmigungen beantragt hat. Es ist auch nicht anzunehmen, dass das Kommunalreferat für eine derartige Zweckentfremdung eine Genehmigung nach § 5 ZeS erhalten würde.

Die FDP geht davon aus, dass sich die städtischen Behörden genauso an die Zweckentfremdungssatzung gebunden fühlen, wie sie das von den Bürgern erwarten. Für den Stadtrat insgesamt ist es selbstverständlich, dass gemäß der Bindung der Verwaltung an Recht und Gesetz, Rechtsverstöße auch verwaltungsintern ermittelt und verfolgt werden. Hierzu gehört zur Akzeptanz der Zweckentfremdungssatzung durch die Bürger auch die nötige Transparenz bei behördeninternen Rechtsverstößen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stadträtin

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin